

Leseprobe



Materialbuch Familientage & Wochenkurs

Bei Gott zu Hause

208 Seiten, 20 x 22 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig
ISBN 9783746254210

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2019

Bei Gott zu Hause

Das Materialbuch für die
Erstkommunion-Vorbereitung

Familientage & Wochenkurs



- › Familienkatechesen
- › Gottesdienste
- › Elternabende

Bei Gott zu Hause

Das Materialbuch für die
Erstkommunion-Vorbereitung

Familientage & Wochenkurs

- Familienkatechesen
- Gottesdienste
- Elternabende

benno



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Autoren:

Marke Dutzsche, Diözesanjugendseelsorger im Bistum Görlitz
Marietta Giese, ehrenamtliche Kinder- und Jugendseelsorge im Bistum Erfurt
Beatrice Kiesewetter, Gemeindefereferentin im Erzbistum Berlin
Beate Kuhn, Gemeindefereferentin im Bistum Erfurt

Wir danken Kerstin Czwienczek für die intensive Mitarbeit an den Katechesen „Gemeinschaft“, „Kreuzwege“ und „Fest des Lebens“.
Das Buch „Wegottesdienste in der Kommunionvorbereitung“ hat uns inspiriert. Wir danken den Autoren, dass wir Ideen daraus nutzen und weiterentwickeln dürfen.
Allen Katecheten und Kindern, die das Kursmaterial im Entstehungsprozess erprobt und dessen Praxistauglichkeit verbessert haben, ein herzliches Dankeschön.
Besonderer Dank geht an Prof. Dr. Albert Biesinger, der mit seiner Expertise in der Familienkatechese den Kurs bereichert hat.

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-5421-0

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Illustrationen: Ursula Harper, München
Lektorat: Patricia Fritsch
Umschlaggestaltung und Innenlayout: Rungwerth Design, Düsseldorf
Gesamtherstellung: Arnold & Donnick, Leipzig (A)

*Liebe Eltern,
liebe haupt- und ehrenamtliche
Katechetinnen und Katecheten,*

mit diesem Material zur Erstkommunionvorbereitung lege ich Ihnen die Mädchen und Jungen ans Herz, die sich auf das Sakrament der Eucharistie vorbereiten.

Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass man an Gott glaubt. Viele Menschen haben längst vergessen, dass sie Gott vergessen haben. Zudem sind Gemeinde und Kirche für viele zu weit weg oder zu fremd geworden.

Deshalb ist Erstkommunionvorbereitung eine Herausforderung. Sie ist aber auch eine Chance. Gemeinsam mit den Mädchen und Jungen versuchen wir, auf die Stimme Jesu zu hören, der mit seinem Leben und Sterben gezeigt hat, dass Gott da ist. Gott umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen.

Menschen, die aus dieser Gewissheit leben, drehen sich nicht mehr um sich selbst. Und wer in diesem Sinn bei Gott zu Hause ist, kann etwas von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes in diese Welt hinein leben und legt damit Zeugnis ab für den lebendigen Gott.

Für Ihren gemeinsamen Weg mit den Mädchen und Jungen erbitte ich Gottes reichen Segen.

Ihr Erzbischof

Heiner Koch

INHALT

Geleitwort	3
Einführung	7
1. Familientag (I., II.)	
Bei Gott zu Hause – Getauft und in die Kirche gerufen	16
Vorbereitung	18
Tagesüberblick (für Katecheten)	21
Detaillierter Ablauf	22
Spielerklärung „Alle, die ...“	34
Erzählvorlage „Das Heilige Land“	34
Erzählvorlage „Die Taufe Jesu“	36
Erzähltexte und Erläuterungen zu den „Taufutensilien“	37
Spielerklärung „Ich seh ein Kreuz, wo du's nicht siehst“	38
Kirchenrallye „Auf Entdeckungsreise durch das Haus Gottes“	38
Erzählvorlage „Jesus beruft die ersten Jünger“	42
Familien-Gesprächsschatz	43
Ideen für den Gottesdienst	43
2. Familientag (III., IV.)	
Bibel und Gebet – Von Gott hören und mit ihm sprechen	48
Vorbereitung	50
Tagesüberblick (für Katecheten)	52
Detaillierter Ablauf	53
Erzählvorlage „Die Geschichte vom kleinen Piraten“	67
Erzählvorlage „Das Gebet des Gauklers“	69
Familien-Gesprächsschatz	70
Ideen für den Gottesdienst	70
3. Familientag (VI.)	
Sakrament der Versöhnung – Frieden schließen	72
Vorbereitung	74
Tagesüberblick (für Katecheten)	76
Detaillierter Ablauf	77
Erzählvorlage „Das wiedergefundene Schaf“	90



Erzählvorlage „Zachäus“	93
Erzählvorlage „Vom guten Vater“	96
Erzählvorlage „Die Geschichte vom Religionslehrer“	100
Familien-Gesprächsschatz	103
Ideen für den Gottesdienst	103

4. Familientag (VII.)	
Gründonnerstag – Vom Auftrag Jesu erfahren	104
Vorbereitung	106
Tagesüberblick (für Katecheten)	107
Detaillierter Ablauf	108
Erzählvorlage „Jesu Einzug in Jerusalem“	119
Erzählvorlage „Zeltreise nach Jerusalem“	120
Erzählung zum Ölberggang	124
Familien-Gesprächsschatz	125
Ideen für den Gottesdienst	125

5. Familientag (VIII., IX.)	
Vom Kreuz zur Auferstehung – Das Fest des Lebens feiern	126
Vorbereitung	128
Tagesüberblick (für Katecheten)	130
Detaillierter Ablauf	131
Anspiel „Die Gefangennahme Jesu“	139
Kreuzweg mit Gegenständen	141
Erzählvorlage mit Reißbildern „Emmaus“	142
Spielerklärung	144
Frage- und Aktionsliste	146
Familien-Gesprächsschatz	157
Ideen für den Gottesdienst	158

6. Familientag (V., X.)	
Segen und Sendung – Im Glauben unterwegs sein	160
Vorbereitung	162
Tagesüberblick (für Katecheten)	164



Detaillierter Ablauf	165
Vorschlag für die Anbetung in der Kirche	178
Fragezettel für Stationen-Quiz	182
Familien-Gesprächsschatz	185
Ideen für den Gottesdienst	185
1. Elternabend: Einander und den Kurs kennenlernen.....	186
2. Elternabend: Beziehung mit Gott pflegen (Beichte).....	190
3. Elternabend: Bereit, zur Kommunion zu gehen	197
Wochenkurs	200
Modell 1: Wochenkurs in einer normalen Woche	204
Modell 2: Wochenkurs in der Karwoche	206

EINFÜHRUNG

Bei Gott zu Hause sein, geht das heute überhaupt? Wenn der Glaube an Gott nicht mehr selbstverständlich ist? Wenn Gemeinde und Kirche für viele zu weit weg oder zu fremd geworden sind? Wenn es immer weniger Erstkommunionkinder und hauptamtliche Katecheten gibt?

Mit diesen Herausforderungen der Kommunionkatechese hat sich ein Team aus Theologen, Pädagogen und engagierten Laien auseinandergesetzt. Mit ihren Erfahrungen aus verschiedenen Bistümern, ganz unterschiedlichen Gemeindefraditionen und Formen der Erstkommunionvorbereitung haben sie den beliebten und traditionsreichen Kurs „Zeichen der Liebe“ völlig neu konzipiert: abwechslungsreich, flexibel und für die ganze Familie. In zwei Erprobungsphasen haben Hunderte Kommunionkinder und ihre Katecheten das neue Material in der Praxis getestet und optimiert.

Die Kinder können im Kurs „Bei Gott zu Hause“ gemeinsam mit ihren Eltern und Katecheten auf verschiedenen Wegen zu ihrem Zuhause bei Gott finden: auf Familientagen, in wöchentlichen Gruppenstunden, einer Kombination aus beidem oder in einem intensiven Eltern-Kind-Wochenkurs – begleitet durch die aktive Mitarbeiter der Sonntagsgottesdienste. Beim gemeinsamen Singen, Beten und Nachdenken erfahren sie Stück für Stück eine wachsende Zugehörigkeit zu ihrer Gemeinde. In der Erstkommunion kommen sie schließlich auf besondere Weise in der Gemeinschaft der Kirche an.

So macht der Kommunionkurs erfahrbar, dass Jesus jede Einzelne und jeden Einzelnen zu sich einlädt und dass wir bei ihm zu Hause sein dürfen.

Hinweis: Der Kurs richtet sich gleichermaßen an Mädchen und Jungen, Frauen und Männer. Der Kürze und besseren Lesbarkeit halber wird jedoch auf die Sichtbarmachung in der Schreibweise verzichtet. Mit „Katechet“ sind selbstverständlich immer Katechetinnen und Katecheten angesprochen.

Kommunion heißt Gemeinschaft

Kinder leben und glauben nicht für sich allein wie auf einer einsamen Insel. In diesem Kurs werden sie Kirche als eine lebendige Gemeinschaft erfahren, deren Dreh- und Angelpunkt die Eucharistiefeier ist.

Im Kursverlauf werden die Kinder mit der heiligen Messe vertraut gemacht und sie dürfen sich immer wieder in Gottesdienste einbringen. So empfinden sie sich zunehmend als Teil der Gemeinde und verinnerlichen gleichzeitig den Ablauf der heiligen Messe.

Der Kurs gibt zusätzlich verschiedene Anregungen und Ideen, wie die Gemeinde vor Ort in die Kommunionvorbereitung einbezogen werden kann.

Familie als Glaubensgemeinschaft

Intensiver und lebendiger wird die Kommunionvorbereitung für die Kinder, wenn der Glaube im Alltag Zuhause ist. Die Eltern werden deshalb in den Kurs aktiv einbezogen: bei den Familientagen, dem Eltern-Kind-Wochenkurs, in den Gottesdiensten oder als engagierte Laienkatecheten. So können sie ihrem Kind zeigen: Du bist mir wichtig und wir gehen diesen Weg gemeinsam.

Zusätzlich bietet der Kurs in Familien-Gesprächsschätzen, Elternbriefen und Elternabenden zahlreiche Impulse und Angebote zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben.

EIN KURS – VIELE VERSCHIEDENE WEGE

Kirche und Katechese verändern sich stetig, deshalb gibt der Kurs keine starren Strukturen vor. Der Kommunionkurs bietet die Möglichkeit, sich aus einem Baukastensystem einen maßgeschneiderten Vorbereitungsweg zusammenzustellen und individuelle Schwerpunkte zu setzen. Der Kursüberblick veranschaulicht die verschiedenen Wege zur Erstkommunion (s. S. 15).

Familientage

Die Familientage sind eine Einladung, die Erstkommunionvorbereitung gemeinsam für Kinder und ihre Eltern zu gestalten. Sie sind darauf angelegt, dass jedes Erstkommunionkind von wenigstens einem Elternteil begleitet wird. Wer gezielt die ganze Familie einlädt, sollte für ausreichend Platz sorgen sowie eine Betreuung oder ein Programm für die Geschwisterkinder organisieren. Je nach Größe der Gruppe, Anzahl und Alter der Geschwisterkinder sind ausreichend Teamer erforderlich, die die verschiedenen Gruppen leiten sowie den bzw. die Katecheten unterstützen. Für die Planung ist es ratsam, mit der Einladung eine verbindliche Rückmeldung der Teilnehmerzahlen zu erbitten.

An den Familientagen wechseln sich oft gemeinsame und getrennte thematische Einheiten ab. Sie vermitteln Glaubenswissen lebensnah, indem die alltägliche Welt der Kinder mit ihren religiösen Erfahrungen verknüpft wird. Dabei sind die Methoden so gewählt, dass die Kinder gemeinsam die Inhalte aktiv erarbeiten, um Glauben zu begreifen und zu erfahren. Die Arbeitsgruppen der Kinder sollten auf 15 Teilnehmer begrenzt werden. Die Eltern-Kind-Gruppen können 15 Kinder und deren Eltern umfassen.

Zu den Anfangs- und Schlussgebeten, den Pausen und Mahlzeiten kommen alle Kinder und Eltern wieder zusammen.

Während die ersten fünf Familientage in Vorbereitung auf die Erstkommunion durchge-

führt werden, findet der letzte nach der Erstkommunion statt und kann z. B. in ein gemeinsames Fest integriert werden.

Mit den sechs intensiven Familientagen deckt der Kurs zuverlässig von der eigenen Taufe über das Beten, die heilige Messe, die Bibel, die Beichte bis hin zum Eucharistieverständnis alle für die Erstkommunionvorbereitung relevanten Themen ab. Ergänzt und begleitet werden die Familientage durch die gemeinsamen Sonntagsgottesdienste in der Gemeinde, durch Elternbriefe, Elternabende und Familien-Gesprächsschätze.

Wochenkurs für Kinder und Eltern

Die familienkatechetische Vorbereitung auf die Erstkommunion kann als besonderes Projekt in einem Wochenkurs konzentriert werden. Dafür empfiehlt sich besonders die Karwoche, beginnend mit der gemeinsamen Feier des Palmsonntags. Kinder und Eltern beschäftigen sich in den folgenden Tagen mit den Inhalten der Familientage und feiern im Anschluss das Osterfest in der Gemeinde (Modell 2). Der Wochenkurs kann aber auch in einer anderen geeigneten Woche durchgeführt werden (Modell 1).

Sinnvoll ist es, die Tage gemeinsam in einem Bildungshaus zu verbringen. Das verbindet und prägt das Zusammensein innerhalb der Familie wie auch der Familien untereinander. Die Geschwisterkinder werden während der Themeneinheiten betreut.

In den Monaten davor werden die Familien zu zwei bis drei Vortreffen eingeladen (diese ersetzen die Elternabende) und beteiligen sich an Organisation und Umsetzung von sozialen Projekten oder kirchlichen Festen in der Gemeinde (z. B. Sternsingen, Krippenspiel, Gemeindefest).

Ebenso sollen sie die monatlich angebotenen Familiengottesdienste mitfeiern und mitgestalten. Das kann z. B. mit einem Projekt-Familienchor oder einer Band, mit Kinderlektoren, durch Formulierung der Fürbitten, Vorbereitung von Anspielen u. v. m. geschehen. Als Abschluss des Kurses findet an einem Samstag nach der Erstkommunion der 6. Familientag statt.

Hinweis: Dieses Materialbuch enthält alle Familientage und die Beschreibung des Wochenkurses. Die Gruppenstunden für Kinder sind im Materialhandbuch „Gruppenstunden“ (ISBN 978-3-7462-5420-3) enthalten. Dort werden sie ausführlich vorgestellt.

Wöchentliche Gruppenstunden für Kinder

Ein weiterer Weg zur Erstkommunion sind die vielerorts üblichen Treffen in Kleingruppen von 5 bis 15 Kindern im Alter von acht bis zehn Jahren (2. bis 4. Klasse).

Das Materialbuch Gruppenstunden enthält dafür zehn vollständig ausgearbeitete Themeneinheiten mit je einer bis fünf Katechesen, die im wöchentlichen Rhythmus durchgeführt werden. Die Themeneinheiten I. bis IX. sind zur Vorbereitung auf die Erstkommunion gedacht, die letzte Themeneinheit „X. Flagge zeigen“ folgt nach dem großen Fest. Je nach Kursbeginn und Termin der Erstkommunion können die sechs optionalen der insgesamt 26 Katechesen einbezogen werden. Nach dem Baukastensystem können die einzelnen Einheiten getauscht sowie im Umfang variiert werden, um damit eigene Schwerpunkte zu setzen. Die Gruppenstunden werden wie die familienkatechetischen Kursmodelle von Elternabenden, Elternabenden, Familien-Gesprächsschätzern und Ideen für die Gestaltung der Sonntags-Gottesdienste begleitet. Zudem können sich alle Eltern als Laienkatecheten in die Kommunionvorbereitung einbringen.

Kombination aus Gruppenstunden und Familientagen

Die Kombination aus Gruppenstunden und Familientagen vereint die Stärken beider Modelle. Zum einen treffen sich die Kinder über einen längeren Zeitraum, was ihre Gemeinschaft fördert und intensive thematische Arbeit ermöglicht. Dieses Kursmodell bietet u. a. die Möglichkeit, mehr optionale Stunden einzubauen. Zum anderen wird der nachhaltige, familienorientierte Ansatz genutzt.

Oft steht gerade am Beginn der Erstkommunionvorbereitung der Wunsch, dass sich alle Familien kennenlernen. So kann als gemeinsamer Start ein Familientag stattfinden. Die Beschäftigung mit den folgenden Themen geschieht dann wieder in Form wöchentlicher Gruppenstunden der Kinder. Viele wünschen sich auch, den Weg der Beichtvorbereitung gemeinsam zu gehen. Dies kann ebenfalls auf einem Familientag geschehen mit der Feier des Sakraments der Versöhnung als Abschluss. Je nachdem, welche Gruppenstunden und Familientage kombiniert werden, sollten die Elternabende entsprechend aus dem einen oder anderen Materialbuch entnommen werden.

Welche Gruppenstunden inhaltlich welchem Familientag entsprechen, kann man leicht der Kursübersicht entnehmen. Zusätzlich steht hinter den Einheiten der Familientage jeweils in Klammern die Angabe der entsprechenden Gruppenstunde.

Indem auf diese Weise Gruppenstunden ausgewählter Einheiten als Familientage gestaltet werden, kann der Weg zur Erstkommunion maßgeschneidert an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

MODERNES MATERIAL

Beim ersten Treffen erhalten die Kinder eine praktische Ringbuchmappe. Sie ermöglicht die oben beschriebene flexible Kursgestaltung und unterstützt die Kreativität der Kate-

chetern. Nach und nach können die Kommunionkinder ihre Arbeits- und Liedblätter sowie zusätzliche Materialien in die **Kindermappe** einheften. Die Kinder Marie und Jonas, die auf dem Cover zu sehen sind, machen am Beginn jeder neuen Einheit mit einer Geschichte auf das Kommende neugierig.

Eine Besonderheit ist der in der Mappe enthaltene ausklappbare **Spielplan** zur heiligen Messe. Auf ihm werden die einzelnen Gottesdienstelemente erklärt und im Kursverlauf nach und nach mit Stickers vervollständigt. Damit kann jedes Kind in den Katechesen oder zu Hause den Messablauf auf spielerische Weise entdecken.

Zum Material gehört auch ein **Gebetschatz**. Diese handliche Sammlung traditioneller und persönlicher Gebete und Glaubenshilfen ist eine unerlässliche Ergänzung zur Kindermappe und auch über den Kurs hinaus ein wertvoller Begleiter für das Kommunionkind. Der Gebetschatz kann zu Kursbeginn im Ganzen ausgeteilt werden oder erst im Laufe des Kurses wachsen, indem die Gebetskarten immer passend zu den jeweiligen Themen ausgeteilt und dazugeheftet werden.

Im Materialbuch wird als Hauptvariante die Arbeit mit Kindermappe und Gebetschatz beschrieben, in Klammern stehen die jeweiligen Seitenangaben für die Alternative: das **Kinderbuch**.

In diesem stabilen, gebundenen Buch sind alle Arbeits- und Liedblätter der Kindermappe sowie ausgewählte Gebete und Texte aus dem Gebetschatz und zusätzliche Heiligengeschichten enthalten. Wer sich für das Kinderbuch entscheidet, sollte jedoch das Spiel in einer Großspielvariante parat halten, da der Spielplan nur im Nachsatz eingedruckt ist und auch Sticker und Spielanleitung nur in der Kindermappe enthalten sind.

Alle zwölf Lieder aus Kindermappe bzw. Kinderbuch sind zum Vorspielen und Mitsingen auf einer **CD** versammelt. Alle anderen Lieder sind im Gotteslob zu finden, an das der Kurs die Kinder heranzuführen möchte.

Als schöne Erinnerung an die besondere Zeit der Kommunionvorbereitung und an Gottes Einladung, bei ihm zu Hause zu sein, gehört zum Materialportfolio eine **Christsein-Dauerkarte**. Auf dieser Karte im Chipkartenformat kann jedes Erstkommunionkind unterschreiben und sie dann immer bei sich tragen.

Neben dem **Materialbuch** Familientage & Wochenkurs, das Sie in Händen halten, gibt es ein weiteres Materialbuch mit allen Gruppenstunden.

Ergänzend zu diesen beiden Materialbüchern stehen für Haupt- und ehrenamtliche Katecheten auf der **Online-Plattform** www.bei-gott-zu-hause.de zusätzliche Informationen und Materialien zur Verfügung.



Alternative Methoden werden oft zur Auswahl angeboten.

Weitere Materialien oder Informationen stehen auf der Online-Plattform.

Hinweise sensibilisieren für mögliche Probleme und Lösungsstrategien oder weisen auf weitere Materialien hin.

FAMILIEN-GESPRÄCHSSCHATZ

Am Schluss jedes Familientags steht diese Gesprächsanregung für Eltern und Kinder. Die QR-Codes auf den ausgehängten Tagesplänen führen die Eltern direkt zur passenden Gesprächsanregung für das jeweilige Thema. (Die QR-Codes auf den Arbeitsblättern führen zu den für die Gruppenstunden passenden Familien-Gesprächsschätzen.) Die Gesprächsschätze sind eine gute Hilfe, eine lebendige Gottesbeziehung wachsen zu lassen, die den Glauben im Alltag zum Leuchten bringt.

IDEEN FÜR DEN GOTTESDIENST

Den Schluss jedes Familientags bilden Vorschläge, wie sich Kinder und Eltern in die Sonntagsgottesdienste einbringen können.

Verwendete Abkürzungen:

AB – Arbeitsblatt
GL – Gotteslob
ÖHP – Overheadprojektor

KURSÜBERSICHT



Gruppenstunden



I. Die Glocken läuten

- I.1. Wo klingen wir?
- I.2. Jesus ruft mich
- I.3. Ich gehe in die Kirche
- I.4. Ich mache mein Kreuzzeichen *



II. Ein Tor geht auf

- II.1. Jesus wird getauft
- II.2. Ich bin getauft
- II.3. Wir feiern Taufgedächtnis *



III. Hände falten

- III.1. Jesus lehrt uns beten
- III.2. Mit Gott vor Herzien sprechen
- III.3. Mit den Engeln beten *



IV. Grundsteine des Glaubens

- IV.1. Gottes Wort
- IV.2. Schatz für Kopf & Herz



V. Geheimzeichen Fisch

- V.1. Ich glaube an Jesus



VI. Schwarzes Schaf

- VI.1. Gern gemacht
- VI.2. Ich trage meine Schrammen
- VI.3. Ich habe Futter unter dem Bein
- VI.4. Ich lasse mich von Gott trinken
- VI.5. Ich schüttele mich



VII. Gemeinschaft

- VII.1. Das Gründonnerstagsgeheimnis



VIII. Kreuzwege

- VIII.1. Das Karfreitagsgewinnnis



IX. Fest des Lebens

- IX.1. Das Ostergewinnnis
- IX.2. ... in jeder täglichen Messe



X. Flagge zeigen

- X.1. Sagenheim
- X.2. Zeichen setzen *
- X.3. Wort und Name *
- X.4. Ich bin mit dabei *



Familientage / Wochenkurs

1. Bei Gott zu Hause –

Gemein mit Ihm die Kirche gestalten

2. Bibel und Gebet –

Jesus durch biblische und mit Ihm sprechen

3. Sakrament der Versöhnung –

Freude und Frieden

4. Gründonnerstag –

Vom Auftrag (Herrschens)

5. Vom Kreuz zur Auferstehung –

Der Herr der Lebenden (Leben)

6. Segen und Sendung –

Im Glauben unterwegs sein

1-2. Sakrament des Wortes

2. Familientag (III., IV.)

BIBEL UND GEBET – VON GOTT HÖREN UND MIT IHM SPRECHEN

Beten bedeutet, eine Verbindung mit Gott aufzunehmen. Symbol dafür sind die gefalteten Hände. Die Gründe fürs Beten können ganz unterschiedlich sein: Lob, Dank, Bitte. Genauso unterschiedlich sind die Formen des Betens.

Gebet muss echt sein, wenn es den Menschen tragen soll. Dementsprechend wollen wir den Kindern nicht veräußerte Traditionen weitergeben, die sich in eingeübten Formen und auswendig gelernten Gebeten erschöpfen.

In dieser Einheit beschäftigen sich die Kinder und Eltern zunächst mit dem Vaterunser und lernen Jesus als den kennen, der uns zum Gespräch mit Gott einlädt. Weiterhin geht es um die Frage, wie wir von Herzen beten können. Das Gebet bedarf einer bestimmten Haltung, die auch äußerlich durch Kreuzzeichen, gefaltete Hände, das Stehen und Knien sichtbar wird. Es sind äußere Zeichen, in denen eine innere Haltung zum Ausdruck kommt. Diese wertvollen Gesten und das Beten kennenzulernen und einzuüben, ist Aufgabe der gesamten Kommunionvorbereitung.

Im zweiten Schwerpunkt des Tages geht es um die Heilige Schrift, aus der wir in jedem Gottesdienst hören. Sie erzählt von der Geschichte der Menschen mit ihrem Gott. Aufbau und Entstehung der Heiligen Schrift sind Themen, die im Religionsunterricht besprochen werden. Für die Kommunionvorbereitung ist es wichtiger, den Kindern ein Gefühl für die Bedeutung der Heiligen Schrift zu vermitteln. Sie lernen die Bibel, das Wort Gottes, als besonderen Schatz kennen. Mit ihnen zusammen überlegen wir, wie wir dem Wort Gottes mit offenen Ohren, einem wachen Verstand und lebendem Herzen begegnen können.



Liebe Eltern,

Sie haben ihren Kindern vielleicht schon früh die Hände zum Gebet gefaltet. Ein äußeres Zeichen für eine innere Haltung. Das Falten der Hände zeigt an, dass wir uns Gott anvertrauen wollen, der uns wie eine Mutter oder ein Vater liebt. Die gefalteten, betenden Hände sind deshalb ein Symbol des Familientages. Im Gebet tragen wir all das Schöne und Schwere unseres Alltags vor Gott: den Dank, die Bitte, das Lob.

Wir können und dürfen alles vor Gott tragen, im Vater nennen und auf seine liebende Zuwendung hoffen. Diese starke Erfahrung wünschen wir den Kommunionkindern. Deshalb üben wir, aus dem Herzen heraus mit Gott zu sprechen. Weil es immer wieder Momente gibt, in denen uns die Worte fehlen, ist es hilfreich, auch auswendig gelernte Gebete, wie zum Beispiel das Vaterunser, zu kennen.

Das zweite Thema des Familientages ist das „Buch der Bücher“ die Heilige Schrift. Vielleicht fragen Sie sich, warum für die Einheit zur Bibel die Steine und nicht das Buch als Symbol gewählt wurden. Die Antwort ist ganz einfach: Jesus selbst verglich den Menschen, der auf das Wort Gottes hört, mit einem klugen Mann, der sein Haus auf Stein, also ein festes Fundament, baut. Die Bibel ist unser Fundament des Glaubens. Aus ihr spricht Gott zu uns. Sie erzählt von der Geschichte der Menschen mit ihrem Gott.

Wir wollen den Kindern ein Gefühl dafür vermitteln, dass die Bibel ein besonderes Buch mit Gottes Botschaft für uns ist. Ein Buch, das in unserem Alltag einen wichtigen Platz hat.

Lesen Sie in der nächsten Zeit doch einmal mit Ihrem Kind in einer Bibel und sprechen Sie anschließend miteinander über das Gelesene. Sicherlich haben Sie eine Bibel oder sogar eine Kinderbibel zu Hause. Empfehlungen für Kinderbibeln finden Sie auf der Online-Plattform [📖](#).

Das bekannteste und wichtigste Gebet der Christen finden wir auch in der Bibel (Matthäus 6,9–13). Jesus hat es seine Jünger gelehrt. Sprechen Sie das Vaterunser in den nächsten Wochen miteinander und üben Sie gemeinsam das Herzensgebet ein.

Wir wünschen Ihnen für die kommende Zeit viele Momente in der spürbaren Nähe Gottes und ein hörendes Herz.

Es grüßen Sie herzlich



TAGESZIEL

Kinder und Eltern denken darüber nach, wie sie im Gottesdienst Gottes Wort begegnen und wie es in ihrem Leben wertvoll und fruchtbar werden kann. Sie entdecken dabei, welche Bedeutung die Heilige Schrift für uns Christen hat.

Die Kinder üben ein, sich mit eigenen Worten und damit ganz persönlich im Gebet auszudrücken. Die Eltern suchen nach Wegen, gemeinsam mit ihren Kindern im Alltag einen Platz für das Gebet zu finden.

VORBEREITUNG

Begrüßung und Morgengebet

- 1-3 Gummibälle
- Schatztruhe (mit weißen und schwarzen Steinen für jedes Kind, z. B. aus einem Darne-Spiel)



1. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Gottes Wort

- AB „Grundsteine des Glaubens – Gottes Wort“ (Kinderbuch S. 35)
- Evangelienbilder (in zwei Hälften geschnitten, s. Online-Plattform [↓](#))
- rotes Tuch/Herz aus Tonkarton
- verschiedene Bibelausgaben (wenn möglich in verschiedenen Sprachen)
- Evangeliar/Bild eines Evangelisten (s. Online-Plattform [↓](#))
- Kerze
- Samenkörner (Weizen, z. B. aus Bioladen)
- Glitzersteine/sonstiger Schmuck für das Evangeliar auf dem AB

Elternmaterial:

- Herz aus Tonkarton
- Bibeltex (Mk 4,1-9) oder Bibeln für alle Eltern
- Papier und Stifte (Basteln der Schatzkarte(n), Vorlage s. Online-Plattform [↓](#))
- „Edelsteine“ (Steine o. Ä.) beschriftet mit Lösungsbuchstaben (z. B.: A, M, B, O)
- ggf. Schlüssel für Schatztruhe

2. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Schatz für Kopf & Herz

- AB „Grundsteine des Glaubens – Schatz für Kopf & Herz“ (Kinderbuch S. 37)
- AB „Die Geschichte vom Meinen Piraten“ (Kinderbuch S. 38 ff.)
- Erzählvorlage „Die Geschichte vom Meinen Piraten“ (s. S. 67 f.)
- Augenklappen (gekauft oder selbstgebastelt)/Tücher
- ggf. Zeitungspapier (für Papierhüte)
- Schatzkarte(n), versteckte „Edelsteine“ und ggf. ein Schlüssel für Schatztruhe
- Schatztruhe mit Evangeliar, Bibel, Zettel mit Bibelstellen (s. Online-Plattform [↓](#)) und Lösungssatz (als Puzzle geschnitten, s. Online-Plattform [↓](#))



Pausenangebot:

- Wikingerschach
- Bälle
- verschiedene Kartenspiele

3. Einheit: Hände falten – Mit Gott von Herzen sprechen

- AB „Hände falten – Mit Gott von Herzen sprechen“ (Kinderbuch S. 29)
- rotes Tuch/Herz aus Tonkarton
- DIN-A5-Wortkarten (danken, loben, bitten, klagen)
- Bild- oder Symbolkarten (s. Online-Plattform [↓](#))
- meditative Musik/Klangschale



Elternmaterial:

- Erzählvorlage „Das Gebet des Gauklers“ (s. S. 69)/Bibeltex (Apg 3,1-10)
- Hefte

Wortgottesdienst

- kleines Kreuz (z. B. Altarkreuz)
- Evangeliar (Mk 10,46-52)
- Kerzen/Teelichter (im Glas)
- rotes Tuch/Herz aus Tonkarton
- Bild- oder Symbolkarten



TAGESPLAN (ZUM AUSHÄNGEN)

9.30 Uhr	Begrüßung und Morgengebet
10.15 Uhr	1. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Gottes Wort
11.15 Uhr	– Pause –
11.30 Uhr	2. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Schatz für Kopf & Herz
12.30 Uhr	Mittagessen, <i>anschließend Pausenangebot</i>
13.45 Uhr	3. Einheit: Hände falten – Mit Gott von Herzen sprechen
14.45 Uhr	– Pause –
15.00 Uhr	Wortgottesdienst
15.30 Uhr	Kaffeetrinken

TAGESÜBERBLICK (FÜR KATECHETEN)

9.30 Uhr (45 min)	Begrüßung und Morgengebet Kennenlernen der Familien Blick auf mein Leben mit Schatztruhe
10.15 Uhr (60 min)	1. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Gottes Wort (IV.1) Suchspiel und Austausch zu bekannten Erzählungen aus den Evangelien Eltern: Gleichnis vom Sämann Kinder: Heilige Schrift als Grundstein unseres Glaubens Verortung und Umgang mit der Heiligen Schrift in der Messe Eltern: Vorbereitung Schatzsuche
11.15 Uhr (15 min)	– Pause –
11.30 Uhr (60 min)	2. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Schatz für Kopf & Herz (IV.2) Geschichte vom kleinen Piraten Schatzsuche (Geländespiel) Auswertung (Heilige Schrift als unser Schatz)
12.30 Uhr (75 min)	Mittagessen, anschließend Pausenangebot gemeinsames Essen, anschließende offene Spieleangebote z. B.: Fuß- oder Völkerball, Wikingerschach, Kartenspiele

13.45 Uhr
(60 min) **3. Einheit: Hände falten – Mit Gott von Herzen sprechen (III.2)**
Einführung in das Thema Gebet
Eltern: Der betende Gaukler
Kinder: Herzensgebet und Gehen eines Gebetsweges

14.45 Uhr
(15 min) – Pause –
Katechet: Gottesdienstvorbereitung

15.00 Uhr
(30 min) **Wortgottesdienst**
Inhalte der Katechesen IV.1, Vertiefung und Katechese III. 2, Abschluss

15.30 Uhr Kaffeetrinken

DETAILLIERTER ABLAUF

Begrüßung und Morgengebet

9.30–10.15 Uhr

Hinweis: Bei gutem Wetter kann die Begrüßung draußen stattfinden.



Katechet: „Ich begrüße alle ganz herzlich zu unserem zweiten Familientag. Die Kinder kommen bitte als großer ‚bunter Haufen‘ hier zusammen. Die Eltern bilden bitte um uns herum einen Kreis. Jetzt stellen sich alle Kinder vor ihre Eltern, schauen dabei in die Mitte und bilden so einen Innenkreis.“

Hinweis: Bei mehr als 20 Kindern sollten zwei Begrüßungskreise gebildet werden.

Katechet: „Wir wollen noch einmal schauen, wer alles zu unserer Gruppe gehört, und voneinander hören, wie wir heißen. Und das geht so: Ich werfe den Gummiball zu einem Kind. Dieses Kind stellt sich und seine Begleiter vor. Danach wird der Ball zum nächsten Kind geworfen, bis sich alle Kinder vorgestellt haben. In einer zweiten Runde können die Erwachsenen den Ball übernehmen. Sie werfen den Ball einem Kind zu, nennen dessen Namen und die Begleiter, die das Kind mitgebracht hat.“
Alle spielen miteinander, bis jede Familie dran war.
Nach dem Spiel gehen alle gemeinsam in die Kirche.

02.11 Morgengebet

Kirche

Gruppenkerze(n), Reicheltotze(n), Gotteslob, Schatztruhe (mit weißen und schwarzen Steinen darin)



Katechet: „Um den Altar steht ein doppelter Stuhlkreis, sodass die Erstkommunionkinder in der ersten Reihe sitzen können und ihre Familienangehörigen dahinter.“

↳ **Alternative:** Ist im Altarraum nicht genug Platz, sitzen Eltern neben ihrem Kind in der Bank.

Ein Kind entzündet die Gruppenkerze(n) auf dem Altar.

Katechet: „Gemeinsam singen wir das Lied ‚Schweige und höre‘ (GL 433,2).“

Alle singen.

Katechet: „In der Mitte steht eine Schatztruhe, diese gebe ich jetzt herum. Ihr dürft einen Blick hineinwerfen und die Truhe dann still an das nächste Kind weitergeben.“

Katechet: „Was habt ihr in der Schatztruhe entdeckt?“

Kind: „Schwarze und weiße Steine.“

Katechet: „Ein merkwürdiger Schatz ist das, aber dennoch ist es einer, ich möchte euch erklären, warum. Die weißen und schwarzen Steine stehen für all die Dinge, die jeder Tag und jede Woche mit sich bringen. Es gibt dunkle Dinge, die mich traurig machen oder die mir nicht gelungen sind, und es gibt helle Dinge, über die ich mich freue, weil sie schön waren oder mir gelungen sind.“

Ich lasse jetzt meine Schatztruhe noch einmal herumgehen. Ihr dürft euch einen schwarzen Stein für Dinge herausnehmen, die euch beschäftigen und belasten. Und ihr dürft euch einen weißen Stein herausnehmen für Dinge, die schön waren, die euch gelungen sind oder die euch Freude bereitet haben.“

Die Kinder nehmen sich einen weißen und einen schwarzen Stein aus der Schatztruhe.

Katechet: „Erzählt, was euch zu den Steinen eingefallen ist, und legt sie dabei in die Mitte.“

Kind: „Ich lege den weißen Stein hin und denke an meine Geburtstagsfeier, die toll war.“

Kind: „Ich lege meinen schwarzen Stein in die Mitte, weil meine Mama krank ist und heute nicht hier sein kann.“

Hinweis: Dabei gilt: Alles kann, aber nichts muss erzählt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Worte der Kinder nicht kommentiert werden.

Katechet: „So sind wir heute hier zusammen mit den Dingen, die uns beschäftigen und belasten, und mit den Dingen, die uns freuen, die uns gelungen sind. So, wie wir sind, bitten wir Gott um seinen Segen für diesen Familientag: Guter Gott, segne uns und diesen Tag: im Namen des Vaters ...“

Alle: „Amen.“

Am Schluss kann gemeinsam ein Wunschlied gesungen werden.



1. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Gottes Wort (IV.1)

10.15–11.15 Uhr

Hinweis: Die Einheiten sollten in Kleingruppen mit maximal 10 Kindern und ihren Eltern stattfinden. Es müssen für die Gruppe genau abgezeichnete Bildpaare vorhanden sein. Bei ungeraden Personenzahlen übernimmt der Katechet einen Teil.

Katechet: „In der Mitte liegen verdeckt Bilder. Sie sind nicht komplett. Es fehlt immer der zweite Teil. Jeder darf sich eine Bildhälfte nehmen. Geht leise herum und sucht die Person mit der dazugehörigen Hälfte. Überlegt zu zweit, welche biblische Geschichte auf eurem Bild zu sehen ist und was ihr darüber wisst. Wählt einen, der sie in der großen Gruppe allen kurz vorstellt.“

Kinder und Eltern nehmen einen Bildteil, suchen das Kind bzw. den Elternteil mit dem Gegenstück und tauschen sich über die biblischen Geschichten aus. Im anschließenden Plenum erzählt einer aus jeder Zweier-Gruppe in wenigen Worten die zugehörige Evangeliegeschichte.

↳ **Alternative:** Die Familien werden in eine Kindergruppe und eine Erwachsenengruppe aufgeteilt. Die zwei Gruppen verfahren so, wie oben beschrieben.

09:00 Freitag

Gruppenraum, Stuhlkreis

Evangelienbilder (in zwei Hälften geschnitten, s. Online-Plattform)



Katechet: „Woher kennen wir diese Geschichten?“

Kind: „Bibel, Neues Testament, Evangelien ...“

Katechet: „Vieles, was wir über Gott sagen können, wissen wir aus der Heiligen Schrift. Was Menschen mit Gott erlebt haben, steht darin aufgeschrieben. Es ist für uns wie das Fundament eines Hauses. Darauf können wir bauen. Man kann auch sagen: Die Heilige Schrift ist unser Grundstein.“

Der Katechet legt aus einem roten Tuch (oder aus Tonkarton) ein Herz in die Mitte und verschiedene Bibelausgaben außen herum.

An dieser Stelle werden Kinder und Eltern in zwei Gruppen aufgeteilt.

rotes Tuch/Herz aus Tonkarton, verschiedene Bibelausgaben





0:20 **Einbeziehung Eltern**

Kirche

Herz aus Tonkarton, Stifte, Bibeltexte (Mk 4,1-9) oder Bibel

Die Elterngruppe bekommt ein großes rotes Herz aus Tonkarton und geht in die Kirche. Dort liest ihnen der Katechet das Gleichnis vom Sämann (Märkus 4,1-9) vor.

Katechet: „Sie bekommen nun eine Bibel (bzw. den kopierten Bibeltext) und lesen die Stelle bitte noch einmal für sich. Überlegen Sie, welches Wort bzw. welcher Satz Sie besonders anspricht. Schreiben Sie dies anschließend auf unser in der Mitte liegendes Herz, ohne zu lesen, was die anderen geschrieben haben.“

Die Eltern arbeiten still für sich.

Wenn alle fertig sind, liest der Katechet die aufgeschriebenen Worte bzw. Sätze vor.

Katechet: „Wer möchte, kann seinen Satz nun noch einmal laut aussprechen und sagen, was ihn daran berührt hat.“

Die Eltern nennen das jeweilige Bibelwort und erklären ihre Gedanken dazu.

Am Ende wird das Herz vor den Ambo gelegt.

Die Eltern bleiben in der Kirche und warten dort auf ihre Kinder.

0:30 **Einbeziehung Kinder**

Gruppenarbeit, Stuhlkreis

Evangelist: Bild eines Evangelisten (s. Online-Plattform)
Kerze, Streichhölzer, Spielplan, 6 Sticker „Steine“



Katechet: „Schaut euch die Bibeln an, wählt eine aus und erklärt den anderen, was euch besonders an ihr gefällt.“

Jedes Kind wählt eine Bibel aus und begründet seine Wahl.

Katechet: „Was meint ihr, warum gibt es so viele verschiedene Bibelausgaben?“

Kind: „Weil es verschiedene Sprachen gibt, für Kinder und Erwachsene, für Blinde...“

Katechet: „Alle Menschen sollen das Wort Gottes kennenlernen können. Hier habe ich noch eine Bibel. (Der Katechet zeigt das Evangelist/Bild eines Evangelisten). Was ist an dieser Bibel so außergewöhnlich?“

Kind: „Sie ist sehr wertvoll, sehr alt, mit Gold und Edelsteinen geschmückt...“

Der Katechet bittet ein Kind, das Evangelist ganz vorsichtig auf das Herz zu legen.

Katechet: „So eine kostbare Bibel – ein Evangelist – benutzen wir in der heiligen Messe. Wir zeigen damit: Was in der Bibel steht, ist für uns wertvoll. Wir glauben, dass Gott dadurch zu uns spricht. Deswegen hat das Wort Gottes in der Kirche einen besonderen Platz: den Ambo. Bei der Kirchenralie habt ihr den Ambo schon in unserer Kirche entdeckt. Von dort aus wird aus der Bibel vorgelesen. Bei feierlichen Gottesdiensten wird die Heilige Schrift von Kerzenträgern zum Ambo begleitet. Um unsere Hochachtung zu zeigen, stehen wir auf, wenn das Evangelium vorgelesen wird.“

N., zünde bitte die Kerze an und stelle sie zum Evangelist.

Ein Kind entzündet die Kerze und stellt sie auf das rote Herz.

Katechet: „Wir wollen uns gemeinsam ansehen, an welchen Stellen im Gottesdienst aus der Bibel vorgelesen wird. Nehmt bitte euren Spielplan zur Hand. An welchen Stellen findet ihr die Stempel mit den Steinen? Wer etwas gefunden hat, darf auch den dazugehörigen Text vorlesen.“

Die Kinder suchen die sechs Gottesdienstelemente des Wortgottesdienstes und lesen die Texte dazu vor.

Hinweis: Ausführliche Informationen zu diesem Messabschnitt gibt es auf der Online-Plattform .

Katechet: „Bevor das Evangelium vorgelesen wird, lädt uns der Priester/Diakon mit den Worten: ‚Der Herr sei mit euch‘ zum Hören des Evangeliums ein. Wir antworten darauf: ‚Und mit deinem Geiste.‘ Er sagt uns, welches Evangelium wir hören; ‚Aus dem heiligen Evangelium nach...‘ Wir antworten: ‚Ehre sei dir, o Herr!‘ und machen dabei mit dem Daumen auf Stirn, Mund und Herz drei kleine Kreuze.“

Wir wollen das zusammen üben. Wir sprechen gemeinsam: ‚Ehre sei dir, o Herr!‘ und zeichnen die drei kleinen Kreuze.“

Kinder und Katechet sprechen die Antwort und bezeichnen sich mit den Kreuzen. Das wird ggf. zwei- bis dreimal geübt.

Katechet: „Die drei kleinen Kreuze sind ein Zeichen, dass wir Gottes Wort aufmerksam hören und uns ihm öffnen wollen. Sie sollen uns bewusst machen: ‚Gott, ich will auf dein Wort hören.‘ Darum können wir folgende Gedanken mit ihnen verbinden:

Beim Kreuz auf die Stirn bitten wir: *Öffne meinen Verstand!*

Beim Kreuz auf den Mund: *Lass mich deine Worte weitertragen!*

Beim Kreuz auf das Herz: *Öffne mir das Herz!*

So bereiten wir uns äußerlich und innerlich vor, damit Gott zu uns sprechen kann. Wir bezeichnen uns jetzt noch einmal mit den drei kleinen Kreuzen und ich werde diese drei Bitten dazu sprechen.“

Der Katechet spricht die Gebetstexte und alle machen die drei kleinen Kreuze mit.

Katechet: „Klebt jetzt eure Sticker mit den Steinen auf die passenden Gottesdienstelemente auf dem Spielplan.“

Die Kinder vervollständigen von der ersten Lesung bis zur Predigt den Messablauf mit den sechs Stickern „Steine“.

Hinweis: Nach Beendigung der Gruppenarbeit versammeln sich die Kinder vor der Kirche.

Katechet: „Jetzt wollen wir das Evangelium feierlich hören und ich bin gespannt, ob ihr noch wisst, was vor dem Hören geschieht. Sucht bitte das Gebet zum Evangelium in eurem Gebetsschatz.“

Die Kinder schlagen die passende Karte auf.

0:40 **Vertiefung Kinder**

Kirche



Gebetsschatz „Geben zum Evangelium“, Samenkörner, Gotteslob, Evangelium/Bibel, AB „Grundsteine des Glaubens – Gottes Wort“ (Kinderbuch S. 35), Götzensteinen/königlicher Schmuck für das AB, Strife



Katechet: „Nun teile ich jedem von euch ein Samenkorn aus. Halte es in der Hand, N. und N., trage bitte die Kerzen, N. du trägst das Evangelium. Wir gehen gemeinsam zum Ambo und stellen uns darum.“

Die Gruppe der Kinder geht langsam in einer kleinen Prozession in die Kirche. Die Eltern stellen sich mit den Kindern um den Ambo.

Katechet: „Zum Halleluja singen wir den Refrain des Liedes GL 483.“

Alle singen das Halleluja.

Hinweis: Falls die Katechese in der Fastenzeit stattfindet, sollte ein anderes Lied ausgewählt werden, z. B. „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (GL 450), denn in der Fastenzeit verzichtet die Kirche bewusst auf Lobgesänge wie das Halleluja.

Katechet: „Wir hören den Text aus dem Markusevangelium und bereiten uns mit den drei kleinen Kreuzzeichen innerlich und äußerlich darauf vor. Dazu beten wir das ‚Gebet zum Evangelium‘ aus dem Gebetsschatz.“

Der Katechet liest das Gleichnis vom Sämann (Markus 4:1-9) vor:

Hinweis: Alle Evangelientexte werden aus einem Evangelium (oder zumindest einer Bibel als Buch) vorgelesen. Die Bibel als Gottes Wort ist uns kostbar. Um das den Kindern und Eltern zu verdeutlichen, werden die Texte niemals von einem kopierten Zettel vorgelesen!

Katechet: „Wovon war in diesem Evangelium die Rede?“

Die Kinder fassen zusammen.

Katechet: „Wie können uns die drei Kreuze helfen, damit das Wort Gottes in uns auf guten Boden fällt?“

Kind: „Wir können leise sein, gut zuhören und mitdenken. (Öffne meinen Verstand!)“

Wir können anderen von Gottes Wort erzählen. (Lass mich deine Worte weitersagen!)“

Wir können unser Herz aufmachen. (Öffne mir das Herz!)“

Katechet: „Gebt bitte euren Eltern das Samenkorn, bevor ihr leise zurück in den Gruppenraum geht und euch dort einen Platz sucht, auf dem ein Arbeitsblatt liegt. Darauf findet ihr eine schön gemalte Bibel und Platz, um das kleine Gebet zum Evangelium (zu den drei kleinen Kreuzen) aufzuschreiben. Ihr könnt als Hilfe euren Gebetsschatz benutzen. Wer damit fertig ist, kann das Evangelium auf dem Arbeitsblatt farbig gestalten und verzieren.“

Hinweis: Die weiterführende Erklärung zum Samenkorn finden die Eltern im Familiengesprächsschatz. Wer möchte, darf sich noch ein paar zusätzliche Samen zum Aussäen mit nach Hause nehmen.



Vorbereitung Gebetsschatz Eltern



Schatzkarte(n) (Vorlage s. Online-Materialien) und Stift, „Edelsteine“ beschriftet mit Lösungsbuchstaben, ggf. Schlüssel für Schatztruhe



Während die Kinder das Arbeitsblatt vervollständigen, bereiten die Eltern die Schatzsuche für die nächste Einheit vor. Sind es viele Kinder, wird die Gruppe in Kleingruppen aufgeteilt. Für jede Gruppe ist eine Schatzkarte vorzubereiten, die je nach den örtlichen Gegebenheiten einen Plan des Kirchgeländes, des Pfarrhauses oder des Gemeindesaales zeigt. Auf der Schatzkarte wird zudem eingezeichnet, wo die Hinweise auf den Schatz versteckt sind: „Edelsteine“ (mit Lösungsbuchstaben beschriftete oder beklebte Steine). Die Lösungsbuchstaben auf den „Edelsteinen“ ergeben, richtig zusammengesetzt, den Ort, wo die Schatztruhe zu finden ist (z. B.: A, M, B, O = Ambo). Die Eltern verstecken die „Edelsteine“ und ggf. noch einen Schlüssel für die Schatztruhe an den in der Karte eingezeichneten Orten.

Pause

11:15-11:30 Uhr

2. Einheit: Grundsteine des Glaubens – Schatz für Kopf & Herz (IV.2)

11:30-12:30 Uhr



11:00 Einstieg



Gruppenraum, Stuhlkreis



Augenklappen/Tücher, ggf. Zeitungspapier, Erzählvorlage „Die Geschichte vom kleinen Piraten“ (s. S. 67 f.)

Katechet: „Die Bibel ist ein Buch voller Geschichten von Gott und den Menschen. Aber warum ist die Bibel so wertvoll für uns? Damit wir das besser verstehen, will ich euch eine Geschichte erzählen. Eine, die nicht aus der Bibel stammt. Dafür bekommt jeder eine Augenklappe.“

Hinweis: Augenklappen gibt es im Karnevalsbedarf oder als Schließplaster in der Apotheke zu kaufen. Gebastelt werden können sie – wenn Zeit ist, von den Kindern – mit einer Schablone aus Pappe und einem Gummi oder Band zur Befestigung. Ergänzend kann auch ein Piratenhut aus Zeitungspapier gebastelt werden.

Alternative: Schmal gefaltete Tücher können den Kindern um den Kopf gebunden werden, sodass ein Auge verdeckt ist.

Anschließend erzählt der Katechet den Kindern und ihren Eltern „Die Geschichte vom kleinen Piraten und dem großen Schatz“ (s. S. 67 f.).



0:23 **Erzählung**
(Bischofskirche)

0:24 **Outdoor-Kirche**

0:25 **Schatzkarte, 4 „Edelsteine“**
beschaffen mit Lösungsbuchstaben, Schlüssel für Schatztruhe, Schatztruhe mit Evangelium/Tafel, Lösungssatz (als Puzzle geschrieben), Zettel mit Bibelzitat (z. B. Online-Plattform [www](#))

Katechet: „Jetzt möchte ich euch auf eine Schatzsuche mit euren Eltern schicken.“ Die Kinder bekommen von den Eltern eine Schatzkarte, auf der Orte eingezeichnet sind. An diesen Orten finden die Kinder „Edelsteine“ mit Buchstaben, die zusammengesetzt den Ort ergeben, an dem die Schatztruhe versteckt ist (z. B. Ambo) und ggf. einen Schlüssel zum Öffnen der Schatztruhe. Nach erfolgreicher Suche kommen alle am Ambo an. Dort finden sie die Schatztruhe, die sie mit dem Schlüssel öffnen, in der Schatztruhe liegen der Lösungssatz (als Puzzle) und ein Evangelium. Im Evangelium verborgen befinden sich einzelne Zettel mit Bibelziten.

↳ **Alternative:** Sollte keine so große Schatztruhe vorhanden sein, kann eine Pappschachtel verziert werden und auch der Schlüssel auf Pappe aufgenäht werden.

Hinweis: Um die Geschichte nicht zu entwerfen, sollten keine Schokolade und keine Goldstücke in der Truhe liegen.

Der Katechet bittet die Kinder, das Puzzle zusammenzulegen, und danach ein Kind, den fertigen Lösungssatz vorzulesen; *Das Wort Gottes kann für uns ein Schatz werden, wenn wir es mit dem Kopf und dem Herzen hören und danach handeln.*

Katechet: „Mit Kopf und Verstand können wir hören und verstehen. Wenn unser Herz mithört, wissen wir, was wir tun müssen. Wir wollen das einmal versuchen.“

0:26 **Vertiefung**

0:27 **All „Grundsteine des Glaubens – Schatz für Kopf & Herz“** (Kinderbuch S. 37), AB „Die Geschichte vom kleinen Piraten und dem großen Schatz“ (Kinderbuch S. 38 ff.)

Die Kinder öffnen das Evangelium, entdecken die Zettel mit Bibelziten und suchen sich einen aus.

Katechet: „Klebt euer Bibelzitat in die Schatztruhe auf eurem Arbeitsblatt. Lasst euch von euren Eltern die Bibelstelle noch einmal langsam vorlesen. Dann überlegt gemeinsam: Was höre und verstehe ich mit dem Kopf? Was kann das bedeuten? Überlegt danach: Was hört mein Herz? Was bedeutet das für mich und mein Leben? Was soll ich tun?“

Hinweis: Ein erklärendes Beispiel ist auf der Online-Plattform [www](#) zu finden.

Die Kinder tragen die Antworten auf ihrem Arbeitsblatt ein. Sollte noch Zeit sein, lesen sie (in Kleingruppen) ihre Bibelstelle vor und erzählen, was sie dazu aufgeschrieben haben.

Katechet: „Das Wort Gottes kann ein Schatz werden, wenn wir es mit Kopf und Herz hören und danach handeln.“

Zur Erinnerung erhalten die Kinder die Piratengeschichte für ihre Mappe.

Mittagessen, anschließend Pausenangebot

- Spielangebote:
- Wikingerschach
 - Fußball
 - Völkerball
 - Kartenspiele



12.30–13.45 Uhr

0:28 **Wikingerschach, Bälle-, Kartenspiele**

3. Einheit: Hände falten – Mit Gott von Herzen sprechen (III.2)

Die Kinder gehen in den Gruppenraum, die Eltern in die Kirche oder einen anderen geeigneten Ort.

Katechet: „Liebe Eltern, ich möchte Sie bitten, einen kleinen Moment in sich zu gehen und zu überlegen, welche Gebete Ihnen aus der Kindheit und Jugend einfallen. Schreiben Sie in ihre Hefte, was Ihnen dazu in den Sinn kommt. Wenn Ihnen nichts einfällt, können Sie gern ein Gotteslob (ab Nr. 3) zur Hand nehmen.“

Die Eltern arbeiten in Stille.

Katechet: „Wann, wo und wie beten Sie mit Ihrem Kind?“

Eltern: „Am Abend, zu den Essenszeiten ...“

Katechet: „Es ist für viele Familien schwer geworden, im Alltag Platz für das Gebet zu finden. Darum möchte ich Ihnen eine ungewöhnliche Geschichte über das Beten vorlesen.“ Der Katechet erzählt nach der Erzählvorlage „Das Gebet des Gauklers“.

↳ **Alternative:** Der Katechet liest den Bibeltext über die Heilung des Gelähmten im Tempel (Apg 3,1–10) vor.

Katechet: „Es wird berichtet, dass der gelähmte Gelähmte mit den Jüngern in den Tempel ging, umhersprang und Gott lobte. Eine für uns unübliche Art zu beten. Wenn Sie diese (Apostel-)Geschichte hören: Wo und wie könnten Sie vielleicht mit Ihrem Kind eine neue Gebetsform oder einen neuen Gebetsort finden?“

Die Eltern überlegen still für sich.

Hinweis: Die restliche Zeit bis zur Pause kann der Katechet nutzen, um mit einigen Eltern schon den abschließenden Wortgottesdienst bzw. das Kaffeetrinken vorzubereiten (s. S. 64 ff.).

13.45–14.45 Uhr

0:29 **Gott danken und Ererbaltung feiern**

0:30 **Kirche**

0:31 **Erzählvorlage „Das Gebet des Gauklers“** (s. S. 69) | **Bibeltext** (Apg 3,1–10), Hefte

0:00 Einstieg Kinder

Gruppenarbeit

Katechet: „Gott spricht zu uns durch die Heilige Schrift. Deswegen ist die Bibel ein wertvoller Schatz für uns. Auch wir können mit Gott sprechen. Wie nennt man das?“

Kind: „Beten, Gebet ...“

Katechet: „Es gibt Gebete, die sind aufgeschrieben, damit wir sie gemeinsam beten können. Kennt jemand von euch so ein Gebet?“

Kind: „Vaterunser, Ave Maria, Morgengebet ...“

Katechet: „Man kann aber auch auf andere Weise beten. Vielleicht habt ihr eine Idee, wie das gehen kann?“

Kind: „Vom Tag erzählen; Gott sagen, dass ich glücklich oder traurig bin; an Gott denken; singen ...“

0:00 Erweiterung Kinder

rote Tuch, Herz aus Tonkarton
2014-15-Workkarten (danken, loben, bitten, klagen)

Der Katechet legt ein rotes Tuch in Form eines Herzens (ein Herz aus Tonkarton) in die Mitte, wenn es nicht von der vorigen Einheit noch dort liegt.

Katechet: „Wir können mit Gott von Herz zu Herz sprechen, ihm alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt. Wie klingt so ein Gebet wohl, wenn wir froh sind?“

Kind: „Fröhlich, glücklich, lustig, dankbar ...“

Katechet: „Danken und Loben gehören zum Gebet von Herz zu Herz. Wer von euch möchte diese Worte auf unser Herz legen?“

Ein Kind legt die Worte „loben“ und „danken“ auf das Herz.

Katechet: „Wie klingt so ein Gebet wohl, wenn wir traurig sind und Sorgen haben?“


Kind: „Enttäuscht, wütend, sauer, böse, hoffnungslos, unglücklich ...“

Katechet: „Unsere Klagen über das, was uns traurig macht, und unsere Bitten für das, was uns Sorgen bereitet, gehören zum Gebet von Herz zu Herz. Wer von euch möchte diese beiden Worte auf unser Herz legen?“

Ein Kind legt die Worte „klagen“ und „bitten“ zu den anderen Worten auf das Herz.

0:15 Vertiefung Kinder

Der Katechet legt die Bild- oder Symbolkarten im Kreis um das Herz aus.

Hinweis: Hier können z. B. die Symbolkarten von R. Oberthür (Köselverlag) genutzt werden oder die Bildkarten aus der Online-Plattform 

Katechet: „Ich lade euch jetzt ein, einen kleinen Gebetsweg zu gehen, ohne dabei zu sprechen. Wir gehen sehr langsam im Kreis um die Bilder und schauen sie uns der Reihe nach an. Dazu spielt leise Musik. Überlege: Welches Bild passt zu Dingen, die dir gerade durch den Kopf gehen, die dir am Herzen oder schwer im Magen liegen. Wenn die Musik

aufhört, nimm dir diese Bildkarte. Sollten zwei Kinder dieselbe Karte nehmen wollen, stellen sie sich zusammen.“

Alle gehen gemeinsam den Gebetsweg.

Katechet: „Bitte sagt, warum ihr die Karte gewählt habt und was euch an ihr angesprochen hat.“

Die Kinder erzählen.

Alternative: Der Katechet kann das Gehtempo mithilfe einer Klangschale bestimmen. Dazu fordert er die Kinder auf, immer, wenn die Klangschale angeschlagen wird, einen Schritt im Uhrzeigersinn weiterzugehen. In der Zwischenzeit betrachten die Kinder still und ohne Musik die Bildkarten.

Katechet: „Geht nun auf eure Plätze und schreibt rund um das Herz auf dem Arbeitsblatt, welche Dinge ihr Gott erzählen möchtet. Euer Bild wird euch dabei helfen. Malzt zum Schluss euer Bild von der Bildkarte in das Herz.“

Die Kinder füllen die Arbeitsblätter aus.

Hinweis: Während die Kinder arbeiten, kann ebenfalls ruhige Musik abgespielt werden.

Wenn die Kinder ihre Anliegen bereits in Form eines Gebetes formuliert haben, lädt der Katechet sie individuell ein, dieses Gebet in Schönschrift auf die leere Gebetskarte des Gebetschatzes abzuschreiben. Andernfalls hilft der Katechet den Kindern, diese Anliegen als Gebet zu formulieren.

Katechet: „Erinnert euch daran, was wir über das Gebet von Herz zu Herz gehört haben. Darin ist Platz für Lob und Dank, für Klage und Bitte. Ein guter Anfang für ein Gebet kann sein „Lieber Gott“, „Guter Gott“ oder „Vater im Himmel“.“

Hinweis: Der Katechet kann die Vorschläge für den Beginn des Gebets auf Zettel schreiben und in die Mitte legen.

Katechet: „Unsere Gebete haben in jeder heiligen Messe ihren Platz. Mehrere Male, nämlich zum Tages-, Gaben- und Schlussgebet, lädt uns der Priester mit den Worten: „Lasset uns beten“ dazu ein, in den Fürbitten haben unsere Bitten ihren besonderen Platz. Sucht bitte auf eurem Spielplan die Felder Tagesgebet, Fürbitten, Gabengebet, Vaterunser und Schlussgebet und klebt die Sticker auf.“

Die Kinder kleben die Sticker „Hände“ an die entsprechenden Stellen des Spielplans.

Katechet: „Bitte nehmt eure Mappe, den Gebetschatz und die Bildkarte mit in die Kirche zu unserem kleinen gemeinsamen Abschlussgottesdienst.“



Bild- oder Symbolkarten, meditative Musik: Klangschale.
Alt „Hände faltend – Mit Gott von Herzen sprechen!“ (Kinderbuch S. 20), Seite „Gebetschatz: „Mein Herzensgebet“, Spielplan, 5 Sticker „Hände“





14.45–15.00 Uhr

Pause/ Gottesdienstvorbereitung

Die Kinder haben eine kurze Pause. Der Katechet bereitet die Kirche für den Gottesdienst vor und verteilt die notwendigen Aufgaben an die Kinder (oder ggf. Eltern):

- Kreuz tragen
- Kerzen tragen
- Evangeliar tragen
- Evangelium vorlesen

15.00–15.30 Uhr

Wortgottesdienst (IV.1. III.2)

Der Gottesdienstleiter begrüßt Kinder und Eltern vor der Tür. Anschließend beginnt der Gottesdienst mit einer Evangelienprozession vom Kirchenportal zum Ambo. Ein Kind trägt ein kleines Kreuz, z. B. ein Altarkreuz, und führt die Prozession an. Zwei Kinder tragen Flambos und begleiten das Evangeliar, das von einem Kind getragen wird.

Die Prozession beginnt mit einem Kreuzzeichen. Während der Prozession wird das Lied „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (GL 450) gesungen.

Alternative: Werden sonst im Gottesdienst keine Flambos benutzt, können die Kinder alle ein Teelicht (im Glas) zur Prozession tragen.

Am Ambo liegt ein aus einem roten Tuch geformtes Herz (rotes Herz aus Tonkarton) bereit. Das Kreuz wird auf das Herz gelegt. Das Evangeliar wird auf den Ambo gelegt. **Gottesdienstleiter:** „Wir wollen Gottes Wort mit dem Halleluja feierlich begrüßen.“ Als Halleluja wird der Refrain des Liedes GL 483 gesungen.

Hinweis: In der Fastenzeit wird ein Antiphon gesungen, z. B. „Dein Wort ist Licht und Wahrheit“ (GL 530,4) oder „Herr, unser Gott“ (GL 640,1)

Katechet: „Wir wollen Gottes Wort aufmerksam hören. Über die drei kleinen Kreuze haben wir heute schon gesprochen. Ihr findet dazu ein ‚Gebet zum Evangelium‘ im Gebetschatz.“

Die Kinder suchen es im Gebetschatz.

Katechet: „Gemeinsam zeichnen wir ein Kreuz auf Stirn, Mund und Herz und beten dazu laut.“

Alle: „Gott, ich will auf dein Wort hören: Öffne ...“

Katechet: „Wir hören jetzt einen Text aus dem Markusevangelium: Die Heilung eines Blinden bei Jericho.“

Ein Kind liest den Evangelientext (Mk 10,46–52) vor.

Alternative: Ist ein Priester/Diakon zum Vorlesen der Hl. Schrift da, lädt er zum Hören des Evangeliums mit folgenden Worten ein: „Der Herr sei mit euch.“ (Alle: „Und mit deinem Geiste.“)

Priester/Diakon: „Wenn wir nun die drei kleinen Kreuzzeichen machen, wollen wir bedenken: + Öffne meinen Verstand; + Lass mich deine Worte weitersagen; + Öffne mir das Herz.“ (Dabei kann der Priester die kleinen Kreuzzeichen machen.)

Priester/Diakon: „Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Markus.“

Alle: „Ehre + sei dir, + o Herr. +“

Anschließend wird das Evangelium (Mk 10,46–52) vorgelesen.

Nachdem das Evangelium vorgetragen wurde, wird das Evangeliar auf das Herz gelegt.

Der Gottesdienstleiter lädt alle ein, in einer kurzen Stille mit dem Herzen zu hören, was ihr Kopf gerade erfahren hat. Danach wird das Lied „Schweige und höre“ (GL 433,2) gesungen.

Gottesdienstleiter: „Jesus, Bartimäus war blind und hat dich um Hilfe gebeten. Du hörst uns, wenn wir zu dir rufen.“

Ich lade euch jetzt ein, eure Bildkarte gut sichtbar zu unserem Herzen zu legen und dazu euer Gebet vorzulesen. Wer es lieber leise Gott sagen möchte, darf dies tun. Dann legt ihr eure Karte ab und bleibt einen Moment stehen. Wir alle beten in unserem Herzen mit euch mit.“

Die Kinder legen ihre Karten in die Mitte und lesen ihre Gebete vor.

Hinweis: Dabei gilt: Alles kann, aber nichts muss vorgelesen werden.

Flambos



Kirche



kleines Kreuz (z. B. Altarkreuz), Evangeliar, Kerzen/ Teelichter (im Glas), Gotteslob

Evangelium



rotes Tuch/Herz aus Tonkarton, Gotteslob, Gebetschatz „Gebet zum Evangelium“



Lied



Gotteslob

Herzengeliebte



Liebeschatz „Heil Herzengeliebte“, Bild- oder Symbolkarten



Wissenswert



Gebetsschatz „Vaterunser“



Gottesdienstleiter: „Guter Gott, all diese Gebete bringen wir dir und beten gemeinsam das eine Gebet, das alle Christen auf der ganzen Welt verbindet: Vater unser im Himmel ...“

Als Hilfe kann die Gebetsschatzkarte „Vaterunser“ benutzt werden. Die Kinder können hier oder zum Schluss des Wortgottesdienstes für zu Hause das Arbeitsblatt „Hände falten – Jesus lehrt uns beten“ (Kinderbuch S. 27) mit dem Vaterunser anhalten.

Begleitend

Gottesdienstleiter: „Es segne und behüte uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist, Amen.“

Abschluss



Gotteslob/Lied&Bibel

Zum Abschluss kann ein Wunschlied gesungen werden.

15:30 Uhr

Kaffeetrinken

Die Familientag klingt mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken aus.

ERZÄHLVORLAGE

„Die Geschichte vom kleinen Piraten und dem großen Schatz“

Es war einmal ein kleiner Pirat. Der hatte eine Augenklappe, einen Papagei und einen Hut auf dem Kopf.

Vielleicht so einen Hut, wie ihr da auf dem Kopf habt.

Der kleine Pirat fuhr auf allen sieben Meeren und tat, was Piraten auch einmal tun.

Was tun Piraten denn?

Einmal hörte der kleine Pirat von einer Insel, auf der es einen sagenhaften Schatz geben sollte. Er hatte gehört, dieser Schatz sei so groß, dass er auf kein Schiff der Welt passen würde.

Diesen Schatz wollte der kleine Pirat unbedingt für sich haben und er suchte auf allen Meeren danach.

(Hier kann die Geschichte ausgeschmückt werden.)

Einmal fand er die Insel.

Zu seinem Erstaunen gab es da aber kein Schloss und auch keine Burg. Es gab keine Soldaten und auch keine Kanonen. Ein bisschen traurig war der kleine Pirat schon, dass es keinen Kampf geben sollte, und er dachte sich: „Wahrscheinlich war die Sache mit dem Schatz auch nur Seemannsgarn!“

Trotzdem wollte er sich die Insel etwas genauer anschauen. Da gab es eine Stadt mit Menschen, die ihn freundlich aufnahmen, die ihn zum Essen einluden. Ebenso gab es dort eine Kirche, in die die Menschen oft gingen.

Das machte ihn neugierig. Was war an dieser Kirche so besonders? Das musste er ergründen. War da vielleicht der Schatz verborgen? Als unser kleiner Pirat in die Kirche kam, entdeckte er all die angesammelten Kostbarkeiten. Sein kleines Piratenherz schlug vor Aufregung wie wild in seiner Brust. Gold, Silber und Edelsteine waren überall zu finden. Ganz vorn auf einer Art Tisch lag ein altes Buch. Auch sein Umschlag war ganz mit Gold und kostbaren Edelsteinen besetzt. Was sollte er nur tun? Pirat war nun einmal Pirat.

In der folgenden Nacht schlüpfte er sich daher in die Kirche und stahl alles Gold und alle Edelsteine. Und am andern Morgen, als die Menschen der Stadt erwachten, war er verschwunden und längst mit seinem Boot in die Weiten des Meeres gesegelt.

Einige Zeit später traf der kleine Pirat jemanden, der von dieser Insel erzählte. Das Erstaunlichste war, dass er nichts davon berichtete, dass da ein Schatz gestohlen worden war. Im Gegenteil: Er behauptete, dort gäbe es einen sagenhaften Schatz. So groß, dass er auf kein Schiff der Welt passen würde.

BILDNACHWEIS

S. 54: © ozkankara/Shutterstock (Steine); S. 59: © yournameonstones/Shutterstock;
S. 144: © Stock Up/Shutterstock (Würfel), © Likee68/Shutterstock (Spielfiguren); S. 145
ff.: © 1000s_pixels/Shutterstock (Hand); S. 150: © Viktorija Reuta/Shutterstock (Ichthys);
S. 159: © Studioud/Shutterstock; S. 173: © Roman Bodnarchuk/Fotolia (Goldsteine);
S. 185: © Weisenborn Dietrich/Fotolia.

Die Fotos der Bastelarbeiten und biblischen Szenen stammen von Sanja Thimm und den
Autoren.

TEXTNACHWEIS

S. 100 ff.: Erzählvorlage „Die Geschichte vom Religionslehrer“; nach der Geschichte „Ker-
zen“ von Lene Mayer-Skumant.

S. 142 ff.: Erzählvorlage mit Reißbildern „Emmaus“; nach Monika Knauf: Die Trauer aus
der Isolation befreien. Eine mit Reißbildern gestaltete Nacherzählung der Emmausge-
schichte.

Der Verlag hat sich darum bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zu-
sätzliche Hinweise sind wir dankbar.

DER ERSTKOMMUNIONKURS „BEI GOTT ZU HAUSE“ UMFASST FOLGENDE MATERIALIEN:



Die Kindermappe für den Weg zur Erstkommunion

Ringbuchmappe 22 x 24 cm mit Loseblattsammlung: 50 Blatt, 1 Sticker-Blatt, 1 Blatt Brettspiel 22 x 56 cm, durchgehend farbig, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 978-3-7462-5422-7



Das Kinderbuch für den Weg zur Erstkommunion

128 Seiten, 20,5 x 22,5 cm, gebunden, mit eingedrucktem Spielplan, durchgehend farbig, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 978-3-7462-5423-4



Das Materialbuch für die Erstkommunion-Vorbereitung - Gruppenstunden

236 Seiten, 20 x 22 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig, mit zahlreichen Farbfotos und Illustrationen

ISBN 978-3-7462-5420-3



Das Materialbuch für die Erstkommunion-Vorbereitung - Familientage & Wochenkurs

208 Seiten, 20 x 22 cm, Spiralbindung, durchgehend farbig, mit zahlreichen Farbfotos und Illustrationen

ISBN 978-3-7462-5421-0



Kombiset Materialbücher: Gruppenstunden + Familientage & Wochenkurs

Die Katecheten-Materialien mit Preisvorteil: ideal für die Kombination von Gruppenstunden und Familientagen

ISBN 978-3-7462-5449-4



Der Gebetsschatz zur Erstkommunion

23 Blatt, Ø 10,5 cm, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Illustrationen, roter Stahlseilring mit Drehverschluss

ISBN 978-3-7462-5424-1



Die Lieder zur Erstkommunion

Audio-CD mit allen 12 Liedern zum Kurs, gesungen und als Playback, Laufzeit ca. 60 min, im Jewel-Case

ISBN 978-3-7462-5426-5



Meine Christsein-Dauerkarte

15 Stück, je Karte: 8,5 x 5,5 cm, PVC, mit beschreibbarem Feldstreifen zum Namerseintrag, farbig gestaltet

ISBN 978-3-7462-5425-8